

Die Marine ist da, wo sie gebraucht wird

VORTRAG Flottillenadmiral Axel Schulz sprach vor der Gesellschaft für Sicherheitspolitik

VON HENNING KARASCH

WILHELMSHAVEN – Wenn die Zeitenwende eines besonders trifft, ist es die Deutsche Marine. Um darüber mehr zu erfahren, lud jetzt die Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GfS) Flottillenadmiral Axel Schulz, Kommandeur der Einsatzflottille 2, zu einem Vortrag ein. „Dies Thema ist auf Wilhelmshaven zugeschnitten“, meinte Berend Burwitz, Leiter der GSP-Sektion Wilhelmshaven/Friesland. Die von Bundeskanzler Olaf Scholz verkündete Zeitenwende bedeute ein 100 Milliarden Sondervermögen, das durch Zinsen aufgezehrt zu werden drohe, und das NATO-Ziel, zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Verteidigung auszugeben. Bis 2038 gebe es eine geschätzte Finanzierungslücke von 30 Milliarden Euro. Die Marine als kleinste Teilstreitkraft stehe vor enormen Herausforderungen. Axel Schulz sprach zunächst über Personalgewinnung. Seit 2017 sei die Marine personell unterdeckt und gewinne nur rund 60 Prozent von dem, was sie gewinnen müsste. Seit 2020 gebe es mehr Ab- als Zugänge. Die Enge und Rücksicht in der Gemeinschaft einer Schiffsbesatzung sei problematisch für die Generation Z, die Schwierigkeiten bei Verantwortungs-



Ist der Einladung von Berend Burwitz (rechts) gern gefolgt: Leiter der GSP-Sektion Wilhelmshaven/Friesland.

BILD: HENNING KARASCH

übernahme und Entscheidungsfindung zeige und ein großes Bedürfnis nach Freizeit habe.

Digitaleres Recruiting

Das Recruiting sei daher wesentlich digitaler, und Truppenbesuchszentren werden aufgebaut. Es gibt Schulpraktika, Öffentlichkeitsarbeit wie das Bundeswehrdorf beim Wochenende an der Jade und Reservendienstleistende. Neu sei zudem, dass freiwilliger Wehrdienst für sechs bis acht Monate abgeleistet werden könne. Durch den Einsatz automatisierter Systeme könne der Besatzungsstand von 210 Männern und Frauen auf

150 reduziert werden. Natürlich sei die Marine in sozialen Medien unterwegs, suche Influencer in der Truppe und habe mit den Salzwassersoldaten ein Instagram-Konto. Axel Schulz versicherte: „Kampfmoral und Motivation sind trotz bestehender Widrigkeiten hoch. Wir sind da, wo wir gebraucht werden“. Das Fähigkeitsprofil 2035+ sei maßgeblich von Kernaufgaben der Landes- und Bündnisverteidigung geprägt. Der Systemverbund See enthalte Fähigkeiten von Marine und Luftwaffe. Zuvor sei das Fähigkeitsprofil an internationalem Krisenmanagement und Auslandseinsätzen ausgerichtet worden. Kampfflugzeuge für den See-

krieg aus der Luft seien in der Beschaffung. „Abschreckung und Verteidigung verlangen nach einer Marine, die sich in Seegebieten durchsetzen kann, deren Nutzung zu ermöglichen oder Gegnern dies zu verwehren“, so der Fachmann. Um Soldatinnen und Soldaten bedrohungsminimiert einzusetzen, nutze die Marine verstärkt unbemannte Systeme.

KI notwendig

Bei der Lagebildbeschreibung werde man um künstliche Intelligenz nicht herumkommen, da Personal Daten generieren und auswerten müsste. Dieses Personal, wenn

man es denn habe, sei anderswo besser eingesetzt. Denn eine Masse an Soldatinnen und Soldaten bedeute Resilienz im Abnutzungskrieg. Quantität sei dann eine Qualität an sich. Es müsse stets drei Einheiten geben, eine in der Ausbildung, eine in der Instandsetzung und eine im Einsatz. Systeme müssten bedienbar bleiben, dürften nicht zu komplex werden. Das New NATO Force Model sei Nachfolger der NATO Response Force, die zu klein war, und bei der weite Strecken zurückzulegen waren. Dies bedeutete hohen logistischen Aufwand. An deren Stelle trete eine neue regionale Verantwortlichkeit, für die Deutsche Marine der Nordatlantik bis vor die Küste Nordamerikas sowie die Ostsee bis ins Baltikum. Truppen können durch Zusammenarbeit schon vor der Aktivierung schneller und effizienter verlegt werden. Für die Schiffe sei ein Mehrbesatzungsmodell erprobt worden. Es gebe eine Erhöhung der Reservendiensttage von 6000 auf 18 000. Die Soldaten-Arbeitszeitverordnung verteidigte Axel Schulz zwar in Teilen. Sie sei jedoch für die Einsatzfähigkeit kontraproduktiv. Denn eine Wochenendwache führe zu zehn freien Tagen bei den betreffenden Besatzungsmitgliedern.



HEUTE

VERANSTALTUNGEN

7 bis 12 Uhr, Bismarckplatz:
Wochenmarkt
7 bis 12 Uhr, Rathausplatz:
Wochenmarkt

KINO

UCI Kinowelt Wilhelmshaven:
Dumb Money – Schnelles Geld: 20.15; The Marvels (3D): 17.30, 20.15; Five Nights at Freddy's: 17.30, 20.20; Ein Fest fürs Leben: 17.25, 20.05; One for the Road: 17.15, 20.10; Killers of the Flower Moon: 19; Wochenendrellen: 17; Catch the Killer: 19.55; Trolls 3 – Gemeinsam stark: 17.20; Der Geschmack der kleinen Dinge (Malteser Film-Café): 15; Halloween Park: 20, Sneak-Preview: 20.25

AUSSTELLUNGEN

Kunsthalle: 11 Uhr, Julia Steiner-Fliegender Wechsel, Adalbertstr. 32

@Termine online und mobil unter: www.nwzonline.de/termine

KURZ NOTIERT

Einbruch in Großmarkt

WILHELMSHAVEN – In der Nacht von Samstag auf Sonntag, gegen 23.30 Uhr, brachen zwei bisher unbekannte Personen in einen Großmarkt in der Flutstraße ein. Die Täter warfen eine Fensterscheibe mit einem Pflasterstein ein und gelangten so hinein. Sie entwendeten unter anderem Bargeld. Ein Strafverfahren eingeleitet.